

Mittwoch, 21. August 2002

21.08.02

... zu ihm etwas zu den ... einen Ersatzbus ge
„Das ist noch einmal gut gegen- vergiftungen erleiden können.

A - 7.4 - N

Die Flut-Bilanz: Drei Millionen Euro Schaden

30 Gebäude sind in Regensburg zu Schaden gekommen / 68 000 Euro Soforthilfe ausbezahlt

VON GERTRUD BAUMGARTL, MZ

REGENSBURG. Vorläufigen Schätzungen zu Folge hat das „Jahrhundert-Hochwasser“ in Regensburg maximal drei Millionen € Schaden angerichtet. An Soforthilfe konnte die Stadt an Bargeld bis jetzt 68 000 € an die Hochwasseropfer auszahlen.

In einer Pressekonferenz zog Bürgermeister Gerhard Weber gestern Bilanz zu dem Hochwasser, das die „Katastrophenmarke“ von 1988 noch um einen Zentimeter übertroffen hatte. Gegen Vorwürfe aus der Bevölkerung an den Regenfern, nicht rechtzeitig gewarnt worden zu sein, verteidigte sich Dr. Eugen Rosenmeier, Leiter während der Katastrophe. „Da habe ich ein gewisses Unvermögen. Der Anwohner könnte sich nicht selbst informieren, statt sich

zu beschweren, dass man bei ihm frühmorgens läutet und sagt, er soll seine Möbel einen Stock höher tragen.“ Man habe sogar Lautsprecherwagen eingesetzt, um die Bevölkerung zu warnen. Außerdem habe man ein Bürger-Telefon eingerichtet, das „reg“ in Anspruch genommen worden sei. Allerdings sei Hochwasser bei Regen und Naab längst nicht so gut vorhersehbar wie bei der Donau: „Die Prognosen können um einen halben Meter schwanken.“

Bürgermeister Webers Fazit, trotz alledem: „Regensburg ist noch einigermaßen glimpflich davon gekommen.“ Mit einer Einschränkung: Der Pegelstand am Regen erreichte einen „historischen Höchststand“.

300 Gebäude wurden beim dem Hochwasser in Regensburg in Mitleidenschaft gezogen. Sechs Teams seien derzeit unterwegs, die Schäden aufzunehmen. Nach ersten vorsichtigen Schätzungen werden die Schäden im

privaten und gewerblichen Bereich auf 1,5 bis 2 Millionen € beziffert, die an kommunalen Einrichtungen zwischen 700 000 € und einer Million. Das ergibt eine Gesamtsumme von 2,2 bis drei Millionen €.

An 51 Haushalte wurden bisher genau 68 000 € Soforthilfe ausbezahlt. Die Müllabfuhr (Tel. 507-2705) brachte bis jetzt 150 Tonnen Sperrmüll weg. Bürgermeister Weber dankte den vielen Helfern: 160 Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr waren im Einsatz, die Polizei stellte 750 Kräfte, die Bundeswehr 30 LKWs. Allen Helfern, auch den vielen Freiwilligen, sei zu danken, dass die Wassergasse erstmals bei Hochwasser trocken blieb. Nicht zuletzt dank einer gigantischen Materialschlacht: Feuerwehr und Bundeswehr füllten 50 000 Säcke mit Sand und verbauten sie. Während die Berufsfeuerwehr 245 Einsätze leitete, übernahmen die Freiwilligen Feuerwehren 350 Einsätze, u.a. alten Leu-

ten und Gehbehinderten bei der Rettung ihrer Möbel zu helfen oder Sandsäcke wieder abzubauen. Nur zwei Personen mussten evakuiert werden. „Wir haben keinerlei Personenschäden“ freute sich der Bürgermeister.

45 000 Sandsäcke wurden übrigens gleich nach Straubing abgegeben, nach Dresden wurden am Wochenende 14 000 Stück mit dem Polizeihubschrauber geflogen. Gerhard Weber: „Die Hilfe, die wir empfangen haben, gaben wir sofort an andere weiter.“

Wie überhaupt eine große Welle der Hilfsbereitschaft zu erleben sei: „Viele bieten Handlangerdienste oder Handwerksleistungen an.“ Im Gespräch sei, beim „Werkhof“ einen „Informationspool“ für Handwerksleistungen einzurichten, als Direktkontakt zwischen „Anbietern“ und „Nachfragern“. Ähnliches gilt für Sachspenden. Hier sollen der „Werkhof“ eben so wie das Rote Kreuz und die Caritas Ansprechpartner sein.